

DIE ZWEITE TACHAI-KONFERENZ :

Bestätigung der neuen Führung und ihrer ländlichen Wirtschaftspolitik

Rüdiger Machetzki

Am 28. Dezember 1976 endete "nach 18 Tagen harter Arbeit die Zweite Landeskonferenz zum Lernen von Tachai in der Landwirtschaft". Insgesamt nahmen über 6000 Personen an der Konferenz teil, "einschließlich der führenden Genossen der Parteikomitees aller Provinzen, Städte und autonomen Regionen, der Sekretäre der Bezirks- und Kreispartei komitees, der Vertreter fortgeschrittener Einheiten des Lernens von Tachai sowie der Tachai-Produktionsbrigade und des Taching-Ölfeldes".(1)

Einer der äußerlichen Unterschiede zur "Ersten Landeskonferenz zum Lernen von Tachai in der Landwirtschaft" der Monate September-Oktober 1975 lag im Tagungsort. 1975 hatte noch die berühmte ländliche Modellbrigade selbst als Gastgeber agieren dürfen. Diesmal behielt sich die Hauptstadt Peking die Organisation der Konferenz in der Großen Halle des Volkes vor. In gewisser Weise könnte diese Verlegung als symbolhaft gewertet werden. Muß doch die neue Führung des Landes verstärkte politische Anstrengungen unternehmen, die durch jahrelange Macht- und Linienkämpfe gespaltenen Partei- und Wirtschaftshierarchien in einen "zentralen" Griff zu bekommen. Neben der Losung "Den Marxismus und nicht den Revisionismus praktizieren" hat daher der allgemeine Aufruf "Sich zusammenschließen und nicht Spaltertätigkeit betreiben, offen und ehrlich sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken befassen" zunehmend an Bedeutung gewonnen, wie auch die Konferenzrede des neuen Parteichefs Hua Kuo-feng vom 25. Dezember 1976 zeigte.(2)

In mancher Hinsicht kann die Zweite Landeskonferenz als eine Konferenz des "weisen Vorsitzenden Hua" betrachtet werden, auf der er als der einzig legitime Nachfolger des "Großen Führers und Lehrers" Mao Tse-tung und als Garant der Politik des "verehrten und geliebten Ministerpräsidenten Chou En-lai" erneut bestätigt werden sollte. So heißt es u.a.:

"Die vom Vorsitzenden Hua persönlich vorgeschlagene und vom Zentralkomitee der Partei einberufene Zweite Landeskonferenz... hat durch 18tägige angestrenzte Arbeit ihre Aufgaben siegreich erfüllt und große Erfolge erzielt... Als Vorsitzender Hua und die anderen führenden Genossen die Empfangshalle betraten, wurden sie von langanhaltendem, stürmischen Beifall begrüßt. Die Anwesenden riefen immer wieder: 'Wir grüßen Vorsitzenden Hua!' 'Wir grüßen das Zentralkomitee der Partei!' 'Wir folgen dem Vermächtnis des Vorsitzenden Mao und handeln in

allen Aktionen nach dem Kommando des Vorsitzenden Hua!' 'Laßt uns aufs engste um das Zentralkomitee der Partei mit Vorsitzendem Hua an der Spitze scharen!' "(3)

Zur Rede Hua Kuo-fengs selbst heißt es: "Die wichtige Rede des Vorsitzenden Hua wurde immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, und es herrschte eine Atmosphäre der Einheit und des Sieges, die alle Anwesenden mit Begeisterung erfüllte. Sie waren voll hoher Kampfmoral und Zuversicht, noch größere Siege zu erringen."(4)

Die zentrale Position Hua Kuo-fengs war bereits am 20. Dezember unterstrichen worden, als der einstige Modellbauer Ch'en Yung-kuei, jetzt Mitglied des Politbüros und stellvertretender Ministerpräsident, die politischen und wirtschaftlichen Ziele der Konferenz offiziell erläutern durfte. Unter dem Arbeitstitel "Die Viererbande gründlich kritisieren, einen neuen Aufschwung in der Bewegung zum Aufbau von Kreisen vom Typ Tachai im ganzen Land herbeiführen" führte Ch'en u.a. folgendes aus: "Genossen! In dem wichtigen Augenblick, da unsere Partei einen großen historischen Sieg errungen hat, wurde die Zweite Landeskonferenz... in Übereinstimmung mit einer Entscheidung des Zentralkomitees der Partei auf Vorschlag des Vorsitzenden Hua Kuo-feng einberufen. Dies ist eine sehr wichtige Konferenz... Während der letzten Tage haben die Genossen das glänzende Werk des Vorsitzenden Mao 'Über die zehn großen Beziehungen' ernsthaft studiert, den Schlußbericht der letztjährigen Landeskonferenz zum Lernen von Tachai erneut durchgearbeitet und wichtige Dokumente des Zentralkomitees der Partei studiert... Die Anwesenden haben den weisen Führer, Vorsitzenden Hua, herzlich willkommen geheißen und voll Ärger die Viererbande bloßgestellt und verurteilt. Sie haben die Erfahrungen, die während des letzten Jahres im Aufbau von Kreisen des Typs Tachai und in der landwirtschaftlichen Mechanisierung gewonnen wurden, ausgetauscht und zukünftige Aufgaben besprochen..."(5)

Rückblickend auf die macht- und linienpolitischen Auseinandersetzungen nach dem Tode Mao Tse-tungs bezeichnete Ch'en Yung-kuei es als das größte Verdienst Hua Kuo-fengs, einen blutigen Bürgerkrieg verhindert zu haben. Die klinisch saubere Ausschaltung der "linken" Kräfte der Partei mag entscheidend dazu beigetragen haben, Hua das Etikett des "weisen Vorsitzenden" zu verleihen. "Wen sie (Viererbande) die Macht übernommen hätten, hätten sie eine fa-

schistische Diktatur im ganzen Land praktiziert und nach außen hin den nationalen Verrat und Kapitulationismus angestrebt. Obgleich mit Sicherheit gesagt werden kann, daß sie nicht von den Revolutionären geduldet worden wären, die die Interessen von 90% der Menschen und mehr repräsentieren und die sich sicherlich organisiert hätten, um sie zu stürzen, so daß jene deshalb politisch kurzlebig gewesen wären, wäre dennoch ein Bürgerkrieg unvermeidlich gewesen, und dies hätte einen Rückschlag in der chinesischen Revolution bedeutet. An dieser historisch kritischen Stelle führte das Zentralkomitee der Partei unter Leitung des Genossen Hua Kuo-feng die Wünsche des Vorsitzenden Mao getreu aus und zerschmetterte voll Weisheit und Entschlossenheit das konterrevolutionäre Komplott der Viererbande und rettete so die Partei und die Revolution."(6)

Die zweite Tachai-Landeskonferenz muß also u.a. als ein weiterer Pfeiler zur Festigung der neuen Führungskoalition und der Position Hua Kuo-fengs angesehen werden. Bereits zu Anfang des Monats Dezember 1976 hatte sich die siegreiche Allianz aus Parteipolitikern und führenden Militärs als eine geschlossene Kraft dargestellt, als sie auf der Dritten Tagung des Ständigen Ausschusses des IV. Nationalen Volkskongresses auftrat (30. Nov.-2. Dez.). Ebenso dürfte die bis Mai 1977 geplante und vorbereitete "Landeskonferenz zum Lernen von Taching in der Industrie" als eine weitere Stufe des kontinuierlichen "Bestätigungsprozesses" gesehen werden. In einem Rundschreiben des ZK vom Januar dieses Jahres heißt es u.a., daß die Taching Landeskonferenz "einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung der strategisch-politischen Entscheidung des Vorsitzenden Hua darstellen wird, die große Ordnung über das ganze Land zu bringen sowie ferner ein großes Ereignis, auf das die Arbeiterklasse und andere Menschen bereits seit langem gewartet haben."(7)

Unter diesem Blickpunkt ist wohl auch die Teilnahme der Vertreter des Taching-Ölfeldes an der zweiten Tachai-Konferenz zu sehen, eine Art praktische Erfahrung dessen, was auf der kommenden Konferenz zu geschehen hat. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Taching-Konferenz nicht nur eine reine Industriekonferenz werden soll, sondern eine Art "Belohnungskonferenz" für die loyale Haltung der Volksbefreiungsarmee und ihrer Führer. Jedenfalls können folgende Aussagen so verstanden werden: "Der Sowjetrevisionismus hat eine Million Truppen an Chinas Grenzen zusammengezogen und hat seinen wilden Ehrgeiz immer noch nicht aufgegeben, China zu unterwerfen. Wie können wir große Wirtschaftskraft und große Verteidigungskraft haben und wie können wir die Diktatur des Proletariats verteidigen und festigen, wenn wir nicht die Landwirtschaft und Industrie vorantreiben und der letzteren nicht die volle Rolle als führenden Faktor zugestehen? Deshalb wird das Lernen von Taching eine sehr dringliche Kampfaufgabe sein."(8)

Neben ihrer Aufgabe als "Bestätigungskonferenzen" scheinen Tachai und Taching noch eine weitere Funktion zu erfüllen, die an die Jahre 1962-66 erinnert. Sie dienen gleichsam als Ersatztagungen für ein notwendiges ZK-Plenum, das vor einer endgültigen Konsolidierung der Parteiorganisation und einer Bereinigung personeller Probleme (u.a. Teng Hsiao-p'ing) kaum zusammentreten dürfte. Möglicherweise besteht auch noch eine gewisse Uneinigkeit unter der jetzigen Führungskoalition, wie der konkrete Kurs während der kommenden Jahre auszusehen hat. Mit

der Ausschaltung der Viererbande muß der "Kampf zwischen den zwei Linien und Hauptquartieren" nicht notwendigerweise ein Ende gefunden haben. Von Interesse dürfte jedenfalls die Tatsache sein, daß 1962-66 sogenannte "Zentrale Arbeitskonferenzen" informell an die Stelle der ZK-Plena traten, weil die Brüche innerhalb der Partei die letzteren unmöglich gemacht hatten. Besteht doch eine der Hauptaufgaben eines ZK-Plenums darin, einen politischen Grundsatzbeschuß der ganzen Partei für die nächste Entwicklungsphase zu verkünden.(9) An den informellen Arbeitskonferenzen hingegen hatten nur jene ausgesuchten Teile des ZK und der Provinzparteien sowie des Staatsapparats und der Armee teilgenommen, die zu jener Zeit die praktische Politik bestimmten.

Die dritte Hauptfunktion der zweiten Tachai-Konferenz - neben der Bestätigung Hua Kuo-fengs und der jetzigen Führungskoalition sowie der Rolle als ZK-Ersatzplenum - ist eindeutig eine allgemeine Klarstellung und Festlegung der zukünftigen Wirtschaftspolitik im ländlichen Raum. Gleiches dürfte für die kommende Taching-Konferenz im industriellen Bereich gelten.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt die zweite Tachai-Konferenz keinen wesentlich neuen Meilenstein dar. Vielmehr ist sie eine unmißverständliche Bestätigung der ersten Konferenz vom Herbst 1975. Eine solche Bestätigung war für die unteren Ebenen der Partei- und Staatshierarchie sowie für die Masse der bäuerlichen Bevölkerung notwendig geworden, weil der Zeitraum zwischen den beiden Konferenzen aufgrund seiner linien- und machtpolitischen Auseinandersetzungen zu weit verbreiteter Unsicherheit und Paralyse geführt hatte. Die Möglichkeit einer solchen Entwicklung war schon in dem Schlußbericht Hua Kuo-fengs während der ersten Konferenz sichtbar geworden. Nur zu deutlich hatte sich dieser Bericht als ein mühsamer Kompromiß zweier total unterschiedlicher Auffassungen über die zukünftige Entwicklungspolitik des ländlichen China ausgewiesen.(10) Daß diesem Kompromißversuch keine lange Lebensdauer gewährt wurde, zeigten nicht nur die allgemeinen Ereignisse seit der ersten Tachai-Konferenz, sondern auch die Rede Ch'en Yung-kueis vom 20. Dezember 1976. Dort bestätigte Ch'en selbst, daß die Viererbande ihm "mangelnde Qualifikation für das Zentralkomitee der Partei" vorgeworfen habe und daß er "zwar wüßte, wie man hart arbeitet und schwitzt, aber nichts von der politischen Linie verstände".(11) Zu den grundlegenden Auseinandersetzungen seit Herbst 1975 führte er ferner folgende Punkte an:

1. Hua Kuo-fengs Schlußbericht wurde als "revisionistisch" kritisiert und seine Veröffentlichung durch das theoretische Parteiorgan Hung-ch'i von Yao Wen-yüan untersagt.

2. In Shanghai erließ das Städtische Parteikomitee auf Anordnung Chang Ch'un-ch'iaos die sogenannten "Vier Verbote": Verbot zu behaupten, daß 'der Schlüssel für den Aufbau von Kreisen des Typs Tachai in den Kreispartei Komitees liegt'; Verbot der Erwähnung 'der Festigung der Parteiorganisationen und der Berichtigung des Arbeitsstils', da es sich um eine 'metaphysische' Aussage handle; Verbot, Arbeitsgruppen auszusenden, da es sich dabei um eine Wiederholung der 'T'ao-yüan-Erfahrung' handle, also der Linie Liu Shao-ch'is; Verbot der 'Erziehung in der Grundlinie der Partei', da sie Ausdruck der 'Kritik der Großbourgeoisie an der kleinen Bourgeoisie sei',

Motto: Wenn Wölfe die Macht besitzen, was soll es da, wenn man Füchse jagt.

3. Verhinderung der allgemeinen Verbreitung der Zentralen Weisung Nr.21 des Zentralkomitees der Partei (Ergebnisse der Tachai-Konferenz vom Herbst 1975) als der Grundlage der weiteren Entwicklung des ländlichen Raums. "Angesichts dieser Umstände plante die Parteizentrale im April dieses Jahres (1976) eine Telefonkonferenz, um die Richtigkeit der Weisung Nr.21 direkt zu bestätigen... Aufgrund der allgemeinen Obstruktion der Viererbande wurde die Weisung nicht bestätigt".

4. Die Bewegung zur Kritik an Teng Hsiao-p'ing sollte unter straffer Führung der Zentrale erfolgen und nicht zu einer Säuberungsbewegung niedriger Ebenen ausgeweitet werden. "In einem Versuch, die zentrale Parteiführung zu unterhöheln, beschränkt die Viererbande ihre eigenen Wege und forderte lauthals danach, Leute auf allen Ebenen herauszuscheuchen und sogar 'eine Schicht von Personen', um so den Sturz einer Anzahl von Partei-, Staats- und Armeeführern auf der zentralen Ebene und den örtlichen Ebenen zu versuchen".

5. "Die Einmischung und Sabotage der Viererbande fügte der Bewegung zum Lernen von Tachai und der landwirtschaftlichen Produktion große Verluste zu, wobei die Folgen in jenen Gebieten noch ernsthafter waren, in denen sie direkt intervenierten. Die landwirtschaftliche Produktion in den sechs Provinzen Yünnan, Kueichou, Szechuan, Fukien, Chekiang und Kiangsü hat während der letzten Jahre schwere Unterbrechungen erfahren. In Wen-chou, der am meisten betroffenen Präfektur, verschlechterte sich die Situation in vielen Orten dermaßen, daß das Land aufgeteilt wurde und die Kommunemitglieder es im Alleingang bebauten. Polarisierungen zwischen Reichen und Armen traten erneut auf, Schwarzmärkte breiteten sich aus und die Kollektivwirtschaft fiel auseinander."(12)

Wie auch immer der Wahrheitsgehalt solcher Anklagen im Nachhinein zu beurteilen sein mag, eindeutig läßt sich aus ihnen herauslesen, daß die wirtschaftspolitische Wirklichkeit von politischen bedingten Einbrüchen gekennzeichnet war. Insofern wird es verständlich, wenn die jetzige zweite Tachai-Konferenz einer unmißverständlichen Klarstellung dessen dient, was die Parteiführung während der nächsten Jahre von den ländlichen Kreisen und Volkskommunen sowie von ihren Partei- und Wirtschaftsorganisationen erwartet. In diesem Zusammenhang ist auch die Rede Hua Kuo-fengs zu sehen, in der er für 1977 folgende Hauptaufgaben vorstellt:

(1) "In erster Linie muß die große Massenbewegung zur Entlarvung und Kritik der 'Viererbande' vertieft werden - das ist die zentrale Aufgabe für 1977 ... Man muß einen festen und klaren Standpunkt beziehen, die Massen voll mobilisieren und ein revolutionäres Klima schaffen, um in einem umfassenden Volkskrieg die 'Viererbande' politisch, ideologisch und organisatorisch tiefgehend und gründlich zu entlarven und zu kritisieren ... Dadurch müssen die verderblichen Einflüsse der 'Viererbande' an allen Fronten des Landes gründlich ausgemerzt werden." (12)

Vereinfacht gesagt, dient der "Volkskrieg 1977" also dazu, einerseits die Position und die politische Linie der neuen Führung eindeutig klarzustellen und andererseits zu verdeutlichen, welche der politischen Grundaussagen der ersten Tachai-Konferenz allein noch gültig sind. Welche Auswirkungen die neue Bewegung auch immer haben wird, die Unsicherheit

über die Absichten der Parteiführung dürfte zumindest ein vorläufiges Ende gefunden haben.

In engem Zusammenhang mit dieser ersten Hauptaufgabe 1977 steht die zweite Aufgabe, die "Stärkung der Partei", d. h. "eine ideologische Erziehungsbewegung in der ganzen Partei durchführen, deren Hauptinhalt die Stärkung der zentralisierten einheitlichen Führung der Partei und des demokratischen Zentralismus und die Weiterführung des guten Arbeitsstils der Partei ist ... Diese Konferenz hat Anordnungen über die Ausrichtung der Partei und die Verbesserung des Arbeitsstils in den ländlichen Gebieten getroffen. Das ZK beabsichtigt, im nächsten Jahr zu geeigneter Zeit in der ganzen Partei eine Bewegung zur Ausrichtung der Partei und zur Verbesserung des Arbeitsstils in die Wege zu leiten ... Zugleich mit der Verstärkung des Parteaufbaus müssen wir, um der Entwicklung der Lage Rechnung zu tragen, den Aufbau der Revolutionskomitees aller Ebenen verstärken. Zu geeigneter Zeit werden alle Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete im nächsten Jahr Volkskongresse abhalten, auf denen nach ausreichenden Vorbereitungen und in demokratischen Konsultationen diejenigen Genossen, die ... tatsächlich von den Massen unterstützt werden, in die Revolutionskomitees gewählt werden sollen ..." (13)

Während die "Kampfaufgabe" Nr. 1 der Verbreitung der parteipolitischen Ziele unter der gesamten ländlichen und städtischen Bevölkerung dienen soll, ist die zweite Aufgabe offensichtlich in der Stärkung bzw. dem Neuaufbau der hierarchischen Organisation der Partei selbst zu sehen. Insbesondere durch die Neuwahl der Revolutionskomitees dürften jene Parteimitglieder ausgesondert werden, die in der Vergangenheit in Personalunion direkte wirtschaftspolitische Funktionen ausgeübt haben und dabei "den verderblichen Einflüssen der Viererbande" mehr oder weniger zugänglich waren. Der Personalaustausch auf den subzentralen Ebenen dürfte also 1977 systematisch fortgesetzt werden.

(3) "Die Massenkampagnen lernen in der Landwirtschaft von Tachai, lernen in der Industrie von Taching vertiefen und die Volkswirtschaft voranbringen. Revolution bedeutet Befreiung der Produktivkräfte. Die große Revolution der Zerschlagung der 'Viererbande' hat ein großes Übel, das die Produktivkräfte zerrüttete und ihr Wachstum behinderte, aus der Welt geschafft ... Diese Konferenz hat die Aufgaben für das Lernen von Tachai in der Landwirtschaft und für den landesweiten Aufbau von Tachai-Kreisen und für die Mechanisierung der Landwirtschaft diskutiert und festgelegt. Die ganze Partei muß ernsthafte Anstrengungen für die Erfüllung dieser Aufgaben unternehmen." (14) Die Zielvorstellungen, die mit den obigen Wirtschafts- und Produktionskampagnen im einzelnen verbunden sind, brauchen an dieser Stelle nicht genauer abgehandelt zu werden. Sie sind im Zusammenhang mit der Ersten Landeskonferenz zum Lernen von Tachai bereits eingehend durch den Autor dargestellt worden. (15) Im wesentlichen beinhalten sie die Erreichung der weit gesteckten Programmziele des Nationalen Zwölfjahresprogramms der Landwirtschaft 1956-67, das als ein Neuprogramm für den Zeitraum 1968-80 wiedereingeführt wurde. Diese Tatsache wird auch durch Leitartikel der Volkszeitung vom 23. Dezember 1976 und der Hung-ch'i Nr. 1, 1977 bestätigt. Beide verweisen auf eine "Staatsrats-Konferenz" unter Leitung Hua Kuo-fengs vom August-September 1971, die unter dem Arbeitsthema

"Der grundlegende Weg für die Landwirtschaft liegt in der Mechanisierung" stattgefunden hat. Bereits damals wurde der Beschluß gefaßt, dieses Ziel bis 1980 im wesentlichen zu erreichen. Die Mechanisierung wurde in diesem Zusammenhang mit der ländlichen Elektrifizierung als zweiter Schritt nach der ländlichen Kollektivierung dargestellt.

Die Veröffentlichung der Konferenzbeschlüsse wurde jedoch "durch die Viererbande unterdrückt. Yao Wen-Yüan redete: 'Können wir die landwirtschaftliche Mechanisierung bis 1980 im wesentlichen erreichen? Ich glaube nicht!' Er richtete damit die Speerspitze seiner Angriffe direkt gegen den Vorsitzenden Mao, den Genossen Hua Kuo-feng und andere führende Genossen der Zentrale ..." (16) Diese Obstruktion soll erfolgt sein, obgleich die "Veröffentlichung durch den Genossen Hua Kuo-feng genehmigt war" und obgleich die Konferenz "die Linie, Politik und Prinzipien des Vorsitzenden Mao zur landwirtschaftlichen Mechanisierung propagierte und ausführte".

Im Unterschied zu dieser Mechanisierungskonferenz 1971 und auch zur Ersten Landeskonferenz von Tachai erfahren die Ergebnisse der Zweiten Landeskonferenz offensichtlich eine ungehinderte Verbreitung auf den unteren Ebenen der Partei und des Staates sowie unter der Bauernschaft. Seit einigen Wochen - im Anschluß an die Landeskonferenz - vermelden die einzelnen Provinzen nacheinander, daß sie entweder Provinzkonferenzen zum Lernen von Tachai in der Landwirtschaft abhalten oder diese Konferenzen für die nächsten Wochen vorbereiten. Ferner werden die Ziele und Ergebnisse der Konferenz in riesigen Auflagen schriftlich verbreitet. Die einzelnen Kreise nehmen hierbei eine tragende Rolle ein. So hat zum Beispiel der Kreis Ling-shih in der Provinz Shensi über "40.000 Kopien einer Karte herausgegeben mit dem Titel 'Unseren Kreis in einen Kreis vom Typ Tachai innerhalb eines Jahres ausbauen. Jedermann muß seinen Anteil daran leisten.' Eine Kopie der Karte wird an der Wand eines jeden Haushalts angebracht. Auf der Karte sind die sechs Kriterien für einen Kreis vom Typ Tachais vermerkt ... Die Kommunemitglieder sehen sich die Karten jeden Tag an und ermutigen sich gegenseitig mit den Worten: 'Wir dürfen nicht nur groß reden!'" (17) Ähnliche Meldungen finden sich auch aus anderen Provinzen und Kreisen. Insbesondere der Tachai-Kreis Hsi-yang selbst führt dazu aus:

"Der Geist der Konferenz wurde jedermann in einer kurzen Zeit von acht Tagen verdeutlicht. Tachai als Modell nehmend hat der Kreis folgendes getan:

(A) Große Anstrengungen wurden unternommen im Studium und der Verbreitung der Tachai-Erfahrungen und in der Mobilisierung der Massen. Die Kader und Massen haben 'Über die zehn großen Beziehungen', die Rede des Vorsitzenden Hua und den Bericht Ch'en Yung-kueis studiert.

(B) Die Viererbande wurde bloßgestellt und kritisiert. Das Kreispartei-Komitee Hsi-yang und die Parteiorganisationen aller Ebenen des Kreises haben die falsche Idee zurückgewiesen, daß nach dem Schlagabtausch gegen die Viererbande keine gefährlichen Einflüsse mehr fortleben, die ausgelöscht werden müssen ...

(C) Alle Anstrengungen unternehmen im Grundlagen-aufbau der Anbaufläche und des Wasserbaus ... Um die Energien der Führung und der arbeitenden Kräfte an der Landwirtschaftsfront zu konzentrieren, hat das Kreispartei-Komitee Hsi-yang folgende sechs organisa-

torische Maßnahmen ausgeführt:

(1) Sofortige Entsendung von 150 Kreisverwaltungs-kadern in die verschiedenen Kommunen und Brigaden, um die Bewegung zum Lernen von Tachai in der Landwirtschaft an der vordersten Front zu ergreifen und einen hohen Kreis vom Typ Tachai zu bauen;

(2) Entschlossen die Zahl der zeitweiligen Arbeiter und der Kontraktarbeiter reduzieren, die verschiedene Einheiten von den ländlichen Gebieten ausgeliehen haben, ohne dazu gemäß Plan autorisiert zu sein;

(3) Alle Kader, Fachleute und Arbeiter sowie ihre Familien, die als ländliche Bewohner registriert sind aber in Wirklichkeit in der Stadt leben, an die Landwirtschaftsfront zurückzubeordern;

(4) Entschlossen die Zahl der nichtproduktiven Kräfte reduzieren in städtischen und ländlichen Gebieten, um die Arbeitskraft an der Landwirtschaftsfront zu verstärken;

(5) Die zuständigen Abteilungen und Büros der Kreisorganisationen die Verantwortlichkeit für die Arbeit an verschiedenen Plätzen übernehmen lassen und die Arbeitsergebnisse am Jahresende überprüfen lassen;

(6) Entschlossen das System der Kaderbeteiligung an der kollektiven Arbeit ausführen ..." (18)

Der Aufbau von Kreisen des Typs Tachai dürfte sich in Zukunft also durch zwei wesentliche Organisationsbereiche auszeichnen. Zum einen wird die Konzentration der Leitungs- und Kontrollaufgaben auf der Kreisebene deutlich, das heißt im Rahmen einer allgemeinen organisationspolitischen Straffungstendenz wird die Selbständigkeit der ländlichen Volkskommunen im Wirtschaftsbereich abnehmen, wenn es nach dem Willen der Parteiführung geht. Kurz gesagt, der Kreis als Grundeinheit im ländlichen Raum wird zum Rivalen der bisherigen Grundeinheit Volkskommune. Die größere wirtschaftliche Substanz dürfte dabei eine ebenso große Rolle spielen wie politische Betrachtungen.

Zum zweiten stehen verstärkte Produktivitätsüberlegungen ebenfalls im Vordergrund. Um die weitgesteckten Ziele der Konferenz zu erreichen, muß die Industrie nach Ansicht der jetzigen Wirtschaftsführung einerseits von ihrer Personalüberkapazität befreit werden und eine auftretende Arbeitskraftknappheit im landwirtschaftlichen Grundlagen-aufbau durch allgemeine Umverlagerung ausgeglichen werden.

Diese Maßnahmen zeigen vor allem auf, daß sich die wirtschaftspolitische Führung der VR China darüber im klaren ist, daß neben einer allgemeinen politischen Klarheit hinsichtlich der Ziele und Methoden der Partei eine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen Organisation und Leistungsfähigkeit - insbesondere auf der örtlichen Ebene der Kreise - unerlässlich ist. Nur wenn beide Voraussetzungen erfüllt sind, kann das hochgesteckte Ziel, bis 1980 ein Drittel aller Kreise, das heißt über 700 der gut 2000 Kreise des Landes, in Kreise vom Typ Tachai umzuwandeln, erreicht werden. Jährlich müssen also rd. 100 Kreise im Durchschnitt dieses Ziel erlangen. Bis 1976 wurde das erste Etappenziel erreicht. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Provinzen, die das Nationale Landwirtschaftsprogramm realisierten, von fünf auf neun und die Zahl der Kreise von Typ Tachai nahm von gut dreihundert auf über vierhundert zu, wie Ch'en Yung-kuei in seinem Bericht selbst ausführte (19). Bei allen diesen Kreisen und Provinzen handelt es sich jedoch um Einheiten, die auch 1974-75

bereits in der Nähe der Programmziele lagen. Ein Großteil der restlichen Provinzen und Kreise liegt jedoch noch relativ weit unter dem angestrebten Niveau. Es wird daher ganz anderer Leistungsdimensionen bedürfen, um sie nach oben zu führen, insbesondere wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß bis 1985 nahezu alle Kreise des Landes zu Kreisen vom Typ Tachai werden sollen. Eine gewisse Andeutung der Problemausmaße ergibt sich, wenn die chinesische Nachrichtenagentur davon spricht, daß 1976 rund "150 Millionen Kräfte eingesetzt wurden, um am Ausbau von Projekten zur Verbesserung der Anbaufläche, der Be- und Entwässerung und der Berghänge teilzunehmen".(20) 150 Millionen sind auch nach Aussagen Ch'en Yung-kuei über 60% der gesamten ländlichen Arbeitskraft. Ohne eine wesentliche Steigerung der Produktivität jeder einzelnen Arbeitskraft dürfte China die Grenzen beim Aufbau von Kreisen des Typs Tachai bald erreicht haben.

Eine gewisse Besorgnis klang daher auch aus den Worten Hua Kuo-fengs und Ch'en Yung-kueis als sie ausführten: (Hua) "Er (Chou En-lai) wies darauf hin, daß die zehn Jahre von 1976 bis 1985 die wichtigsten Jahre zur Realisierung dieses Plans sind. Nun ist ein Jahr verstrichen. Vor allem wegen der Stör- und Sabotagemanöver der 'Viererbande' hat die Volkswirtschaft in diesem Jahr nicht die Erfolge erzielt, die sie hätte erzielen sollen. Das ganze Volk hofft nun, nach dem Sturz der 'Viererbande' brennend auf ein rasches Wachstum der Volkswirtschaft".(21)

(Ch'en): "Wir haben eine Anzahl von fortgeschrittenen Kreisen des Lernens von Tachai aufgebaut und gute Ernte in fünfzehn nacheinanderfolgenden Jahren gehabt, wodurch Ernährung und Kleidung der 800-Millionen-Bevölkerung gesichert wurden. Das ist eine sehr große Leistung, aber wir müssen uns auch darüber im klaren sein, daß ... die landwirtschaftliche Wachstumsrate weit hinter die Anforderungen der großen strategischen Konzeption 'Treff Vorbereitungen auf einen Kriegsfall, Vorbereitungen auf Naturkatastrophen, tut alles für das Volk' sowie hinter die Anforderungen der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus des Landes zurückgefallen ist ... Wir müssen einen Wettlauf gegen die Zeit aufnehmen, alle Schwierigkeiten überwinden und entschlossen die Arbeit der landwirtschaftlichen Mechanisierung voranbringen."(22)

Anmerkungen

1. SWB, 30. Dezember 1976
2. Hua Kuo-feng, Rede auf der II. Landeskonferenz zum Lernen von Tachai in der Landwirtschaft, 25. Dezember 1976, deutscher Text in PRu, Nr. 1, 4. Januar 1977, S.30-45.
3. Ebda, S. 8
4. Ebda, S. 9
5. SWB, 30. Dezember 1976
6. Ebda
7. SWB, 29. Jan. 1977
8. Ebda
9. Rüdiger Machetzki, Chronologie des innerparteilichen Linienkampfes in der Kommunistischen Partei Chinas 1949-1965, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr. 57, 1973, S. 66-67
10. Rüdiger Machetzki, Agrarpolitische Perspektive 1976-1980, "Kreise vom Typ Tachai im ganzen Land, in C.a, Dezember 1975, S. 767-770

11. SWB, 30. Dezember 1976
12. PRu, Nr. 1, 1977, S. 37
13. Ebda, S. 39-41
14. Ebda, S.41-42
15. Siehe Anmerkung 10
16. SWB, 24. Januar 1977 sowie 22. Januar 1977
17. SWB, 5. Februar 1977
18. SWB, 22. Januar 1977
19. Rüdiger Machetzki,
Chinas Getreideproduktion:
Entwicklungsperspektiven 1956-80 und
Leistungsstand, in C.a, Mai 1976, S. 206
20. SWB, 8. Januar 1977
21. PRu, Nr. 1, 1977, S. 43
22. SWB, 30. Dezember 1976